

War es denn wirklich immer Mord?

BIELEFELD (sas). Wie hätte Mia Kirschner auch ahnen sollen, dass der Mann, den sie beim Selbstfahrungskurs zur Sensibilisierung der Körperwahrnehmung kennengelernt hatte, ihr Schicksal werden sollte? Obwohl: Ihr Horoskop hatte eine Wende in ihrem Leben angekündigt. Und dass sie in Münster und er im benachbarten Bielefeld wohnen – das musste doch ein Omen sein. Aber war es auch ein gutes?

18 Leichen mutet die Bielefelderin Dr. Eva Reichmann ihren Lesern in fünfsoeben erschienenen Kriminalgeschichten zu – das ist schon happig. Aber war es wirklich immer Mord?

Oder könnte es trotz der beachtlichen Strecke nicht doch auch ganz andere Erklärungen geben? Obwohl: Es scheint doch alles eindeutig in diese eine Richtung zu weisen...

„Mord?“ ist der Titel des neuen Buches von Eva Reichmann, und das Fragezeichen soll durchaus Zweifel säen. Wer Eva Reichmann allerdings kennt, der weiß um ihre mörderischen Neigungen: Die hat die Autorin, die zwar im österreichischen Salzburg geboren wurde, aber an der Universität Bielefeld Literaturwissenschaft, Geschichte und Germanistik studierte und hier auch promovierte, schon in anderen Büchern –

zwei erschienen unter dem Pseudonym Ana Vasia – nachgewiesen.

Nun also fünf Kriminalgeschichten, entstanden bereits 2013 und mithin, wie Reichmann selbst meint, „gut abgehangen“. Sie kommen daher mit leicht ironischem Unterton, leichten Überzeichnungen der Charaktere und zuweilen recht ausgefallenen Todesarten und Mordmotiven – wenn es denn überhaupt immer Mord war!

Empfindliche Gemüter seien versichert: Blutig geht es bei Eva Reichmann nicht zu. „Ich schreibe ‚cosy crimes‘, habe ich gelernt“, sagt sie selbst schmunzelnd. Und ohnehin findet

sie, dass sie eher Spannungsliteratur verfasse. „Etwas ist passiert, das in der Nähe eines Verbrechens ist oder sein könnte, und irgendeinmand beginnt zu fragen und zu recherchieren.“

Neugierde und die Lust zur Recherche – das sind Eigenschaften, die Eva Reichmann auch sich selbst zuschreibt. Und ihr Vergnügen an interessanten, skurrilen Figuren hat sie schon in ihrer Literaturwissenschaftlichen Dissertation über Johann Nepomuk Nestroy und das Wiener Vorstadttheater bewiesen. Allerdings: Die Literaturwissenschaft hat sie hinter sich gelassen, mit Bianca Sievert ist Reichmann seit

zehn Jahren Inhaberin von „Beruf und Leben“, bietet Beratung und Workshops in Hochschuldidaktik und Karriereplanung an. Und denkt sich eben – bereits seit 2004 – Geschichten aus, die irgendwie kriminell sind.

Alle fünf Geschichten aus „Mord?“ – jeweils gut 60 Seiten lang – hätten durchaus auch das Zeug zum „ausgewachsenen“ Roman gehabt, unterhaltsam und „stüffig“ zu lesen sind sie allemal – und deshalb empfehlenswert.

Wer Lust auf den neuen Reichmann hat: Erschienen ist „Mord?“ vor wenigen Wochen in der Dahlemer Verlagsanstalt in Berlin.



Dr. Eva Reichmann, gebürtige Österreicherin und in Bielefeld Zuhause, schreibt seit 2004 „Spannungsliteratur“. Foto: Sabine Schulze

20.10.2022